





TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

*Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.*

**Veröffentlicht:**

— mit internationalem Recherchenbericht

5

10

## BESCHREIBUNG

15 VORRICHTUNG ZUR SCHMERZLINDERNDEN IMMOBILISIERUNG VON  
GEBROCHENEN RIPPEN

### TECHNISCHES GEBIET

20

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf das Gebiet der medizinischen Hilfsmittel. Sie betrifft eine Vorrichtung zur schmerzlindernden Immobilisierung von gebrochenen Rippen (Thorax-Immobilisierungsvorrichtung) gemäss dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

25

Eine solche Vorrichtung ist z.B. aus der Druckschrift US-A-4,312,334 bekannt.

### STAND DER TECHNIK

30

Rippenfrakturen sind, gerade wenn mehrere Rippen gleichzeitig gebrochen sind, sehr schmerzhaft. Die gebrochenen Rippen verlieren die mechanische Stabilität

- und sind sogar in besonderen Fällen wie z.B. Fensterbrüchen nicht länger in der Lage, den Brustkorb so aufzuspannen, dass die innerhalb des Brustkorbs angeordneten Lungen ungehindert arbeiten können. Dies macht sich insbesondere beim Atmen bemerkbar, das dem Patienten Schmerzen bereitet und
- 5 in dazu bringt, flach zu atmen (reduzierte forcierte Vitalkapazität FVC) oder (bei mehrfachen Brüchen) sogar in eine paradoxe Atmung zu verfallen, bei der die Bewegungen des an der Atmung beteiligten Brustbereiches den Bewegungen bei der normalen Atmung entgegengesetzt verlaufen. Da in den meisten Fällen bei einer Rippenfraktur kein Eingriff vorgenommen wird, sondern die selbsttätige
- 10 Heilung abgewartet wird, ist es wünschenswert, in diesem Zeitraum dem Patienten zusätzlich oder sogar ersatzweise zu Medikamenten Erleichterung von den auftretenden Schmerzen zu verschaffen und damit eine Verbesserung der Atmung zu erreichen.
- 15 Zur Immobilisierung von gebrochenen Rippen ist es seit langem bekannt, die Seite des Thorax mit der Rippenfraktur mit Pflastern zu verkleben und so eine Reduktion bei der Bewegung der gebrochenen Rippen zu erreichen, die aber ungenügend ist. Es ist auch bereits vorgeschlagen worden (GB-A-626,425), anstelle der Pflaster eine gürtelartige Bandage zu verwenden, die mittels einer
- 20 lösbaren Spannvorrichtung vorgespannt werden kann. Derartige Immobilisierungsvorrichtungen führen zwar zu einer eingeschränkten Beweglichkeit im Bereich der Rippenfraktur, bewirken jedoch gleichzeitig auch eine massive Beschränkung in der Atmung.
- 25 In der eingangs genannten Druckschrift US-A-4,312,334 ist demgegenüber vorgeschlagen worden, dem Patienten ein Gestell umzuschnallen, das auf der Vorderseite im Bereich des Brustkorbes zwei vertikal angeordnete, bogenförmig oberhalb des Brustkorbes verlaufende Stützelemente aufweist. Der im Bereich der Rippenfraktur eingefallene Teil des Thorax wird mittels eines Drahtes nach aussen
- 30 gezogen, der mit seinem einen Ende am Brustkorb und mit dem anderen Ende am zugehörigen Stützelement befestigt ist. Auf diese Weise können die gebrochenen

Rippen in einer für die Heilung geeigneten Position gehalten und die Atmung bzw. die Schmerzen des Patienten erleichtert werden.

- 5      Nachteilig ist bei dieser Art der Entlastung einerseits der notwendige Eingriff und hohe Aufwand im Hinblick auf die Befestigung der Drähte und andererseits die durch das Gestell und die gespannten Drähte verursachte Behinderung der Bewegungsfreiheit des Patienten.

## 10      DARSTELLUNG DER ERFINDUNG

- Es ist daher Aufgabe der Erfindung, eine schmerzlindernde Immobilisierungsvorrichtung für die Anwendung bei Thoraxfrakturen zu schaffen, welche die Nachteile bekannter Vorrichtungen vermeidet und insbesondere
- 15      einfach aufgebaut und herzustellen ist, auf einfache Weise und besonders sicher angewendet werden kann und beim Patienten zu einer Linderung der Schmerzen und Verbesserung der Atmung führt, ohne ihn in seiner Bewegungsfreiheit wesentlich zu behindern.
- 20      Die Aufgabe wird durch die Gesamtheit der Merkmale des Anspruchs 1 gelöst. Der Kern der Erfindung besteht darin, ein flächiges Schienungselement vorzusehen, welches den Bruchbereich und ggf. die gebrochene(n) Rippe(n) und benachbarte ungebrochene Rippen überdeckt, und es auf der dem Körper zugewandten Seite mit einer zum Aufkleben der Immobilisierungsvorrichtung auf
- 25      den Körper geeigneten Klebeschicht zu versehen. Das Schienungselement kann dann auf den Bereich des Thorax geklebt werden, in welchem die Fraktur lokalisiert ist (Bruchbereich), wobei vorzugsweise benachbarte, unversehrte Bereiche mit überdeckt werden. Das in sich vergleichsweise steife Schienungselement kann so die gebrochenen Rippen selbst verschieben und sich
- 30      ggf. an den gesunden Rippen abstützen. Diese Stabilisierung führt zu einer Verminderung der Schmerzen und einer Erleichterung der Atmung.

Gemäss einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist das Schienungselement, insbesondere ohne zusätzliche Hilfsmittel oder Werkzeuge, an die äussere Kontur des Thorax anpassbar, wobei es vorzugsweise eine plastisch verformbare Kunststoffplatte oder ein plastisch verformbares Metallblech umfasst. Hierdurch wird die Wirksamkeit der Schienung weiter erhöht und die Anwendung weiter vereinfacht.

Vorzugsweise besteht das plastisch verformbare Metallblech aus Aluminium, wobei das plastisch verformbare Metallblech zur Verbesserung der lokalen Verformbarkeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Steifigkeit gewellt ausgebildet ist, und die Wellenkämme sich im wesentlichen parallel zu den zu behandelnden Rippen erstrecken. Ein derartiges Schienenmaterial ist bereits in anderem Zusammenhang mit grossem Erfolg eingesetzt worden (siehe die WO-A1-97/22312).

Die Bequemlichkeit beim Tragen des Schienungselements kann dadurch verbessert werden, dass das Schienungselement auf der Ober- und/oder Unterseite mit einer Abdeckung versehen ist, wobei die obere und/oder untere Abdeckung vorzugsweise aus einem Gewebe oder elastischen, insbesondere offenporigen, Schaumstoff besteht. Zusätzlich können in dem Schienungselement Durchbrechungen wie z.B. Löcher verteilt angeordnet sein, um eine Durchlässigkeit der Immobilisierungsvorrichtung zu erreichen.

Damit die Immobilisierungsvorrichtung gegen äussere Einflüsse wie Wasser oder dgl. geschützt ist, ist es von Vorteil, wenn eine Schutzfolie zur Bedeckung der Oberseite des Schienungselements vorgesehen ist. Die Schutzfolie kann insbesondere nach Anbringung des Schienungselements am Körper flächig über das Schienungselement geklebt werden. Ein seitlicher Schutz wird dabei auf einfache Weise dadurch erreicht, dass die Schutzfolie über das Schienungselement seitlich übersteht und einen umlaufenden Randstreifen bildet, und dass die Schutzfolie auf der Unterseite auch im Bereich des Randstreifens mit einer Klebeschicht versehen ist.

Um die mit einer Rippenfraktur verbundenen Schmerzen weiter abzusenken, ist es vorteilhaft, wenn die Immobilisierungsvorrichtung zusätzlich lokale Mittel zur Linderung von Schmerzen umfasst. Dazu können die schmerzlindernden Mittel in einem mit der Immobilisierungsvorrichtung lösbar verbindbaren Kissen oder Pad untergebracht sein. Es ist aber auch denkbar, dass Teilbereiche der Klebeschicht oder die ganze Klebeschicht mit einem schmerzlindernden Mittel versehen sind.

## 10 KURZE ERLÄUTERUNG DER FIGUREN

Die Erfindung soll nachfolgend anhand von Ausführungsbeispielen im Zusammenhang mit der Zeichnung näher erläutert werden. Es zeigen

- 15 Fig. 1 in einer stark vereinfachten perspektivischen Darstellung eine Immobilisierungsvorrichtung zur Ruhigstellung verletzter Rippen gemäss einem ersten Ausführungsbeispiel der Erfindung;
- 20 Fig. 2 die Immobilisierungsvorrichtung aus Fig. 1 in der Draufsicht von oben;
- 25 Fig. 3 In der Draufsicht von vorne eine beispielhafte Rippenfraktur, wobei vier Rippen dargestellt sind, von denen die zweitoberste eine Bruchstelle aufweist;
- Fig. 4 den vereinfachten Schnitt durch die Rippenfraktur aus Fig. 3 entlang der Linie IV-IV mit dem Bruchbereich;
- 30 Fig. 5 In der Draufsicht von vorne die auf die Rippenfraktur aus Fig. 3 aufgeklebte Immobilisierungsvorrichtung gemäss einem zweiten Ausführungsbeispiel der Erfindung;

Fig. 6 die Wirkung der aufgeklebten Immobilisierungsvorrichtung in einer zu Fig. 4 vergleichbaren Darstellung; und

Fig. 7 den Schnitt durch die Immobilisierungsvorrichtung aus Fig. 5 und 6 in einer vergrösserten Darstellung.

## WEGE ZUR AUSFÜHRUNG DER ERFINDUNG

10 Die erfindungsgemässe Vorrichtung findet ihre Anwendung bei Rippenbrüchen (Thoraxfrakturen) oder –prellungen. In diesen Fällen geht es darum, dass die Bewegung der verletzten Rippen im Brustkorb verhindert oder zumindest stark eingeschränkt wird. Insbesondere ist es von Vorteil, dass mit der Vorrichtung im Falle eines Fensterbruches (bei dem mehrere Rippen jeweils an zwei voneinander  
15 beabstandeten Stellen gebrochen sind und so eine Art Fenster bilden) die auftretenden Paradoxatmung positiv beeinflusst werden kann.

Ein Ausführungsbeispiel für eine derartige Immobilisierungsvorrichtung und deren Anwendung ist in Fig. 1 und 2 stark vereinfacht dargestellt. In Fig. 1 sind  
20 schematisiert vier Rippen 15,...,18 von einer Seite eines Brustkorbes 13 gezeigt, von denen die zweite Rippe von oben, die Rippe 16, eine Bruchstelle 14 aufweist. Die über den Rippen 15,...,18 liegenden Gewebe- und Hautschichten des Körpers sind der Einfachheit halber weggelassen. Ebenso ist die Zwischenrippenmuskulatur (Intercostalmuskulatur) nicht gezeigt. Auf den Bereich  
25 des Brustkorbes 13, der die Bruchstelle 14 umgibt, ist nun von aussen der Wölbung des Brustkorbes 13 angepasst eine flächige schienenartige Immobilisierungsvorrichtung 10 grossflächig oder ganzflächig aufgeklebt. Hauptbestandteil der Immobilisierungsvorrichtung 10 ist ein Schienungselement 12 (Fig. 2) in Form einer Platte oder eines Bleches aus einem in sich hinreichend  
30 steifen, in der Form aber gleichwohl plastisch veränderbaren Material. Die Klebung erfolgt, ähnlich wie bei einem Pflaster, durch eine auf der Innenseite des Schienungselements 12 angebrachten, geeignete Klebeschicht 11 (Fig. 2). Die



Grösse (laterale Ausdehnung) der Immobilisierungsvorrichtung 10 ist dabei vorzugsweise so gewählt, dass die Immobilisierungsvorrichtung 10 nicht nur die verletzte Rippe 16, sondern auch die benachbarten Rippen 15 und 17 in ausreichender Weise überdeckt.

5

Durch die Klebung stützt sich die Immobilisierungsvorrichtung 10 an dem unverletzten Teil der gebrochenen Rippe(n) und den benachbarten unverletzten Rippen 15 und 17 ab und fixiert die verletzte Rippe 16 selbst und in ihrer räumlichen Lage relativ zu den benachbarten Rippen 15 und 17. Dadurch wird die

10 schmerzende Bewegung der verletzten Rippe 16 beim Atmen, Husten, Lachen oder anderweitiger körperlicher Bewegung stark eingeschränkt und der mit der Bewegung verbundene Schmerz verhindert oder zumindest reduziert.

Zusätzlich können auf der Innenseite der Immobilisierungsvorrichtung 10 lokal

15 Mittel zur Linderung der durch die verletzte Rippe 16 verursachten Schmerzen vorgesehen werden. Denkbar ist dabei insbesondere ein mit einem schmerzlindernden, durch die Haut einwirkenden, Mittel getränktes Kissen oder Pad, das auf der Innenseite der Immobilisierungsvorrichtung 10, z.B. durch aufkleben oder mittels eines Klettbandes, lösbar befestigt wird. Es ist aber auch

20 denkbar, Teilbereiche der Klebeschicht 11 oder die ganze Klebeschicht 11 mit einem entsprechenden schmerzlindernden Mittel zu versehen.

Der Effekt der erfindungsgemässen Immobilisierungsvorrichtung lässt sich anhand der Fig. 3 bis 6 erläutern: Ausgegangen wird auch in diesem Beispiel von vier

25 parallelen Rippen 15,...,18, von denen die zweite von oben, die Rippe 16, eine Bruchstelle oder Fraktur 14 aufweist (selbstverständlich können auch mehrere Rippen gebrochen sein). Betrachtet man den Schnitt durch den Brustkorb entlang der Ebene IV-IV in Fig. 3, ergibt sich in vereinfachter Form die in Fig. 4 dargestellte Konfiguration. Die Rippen 15,..., 18 sind in die unter anderem zum

30 Atmen benötigte Zwischenrippenmuskulatur 21 eingebettet. Darüber befindet sich eine mehrlagige Schicht aus Haut und Fettgewebe, die vereinfacht als eine Haut/Fettgewebeschicht 20 eingezeichnet ist. Im Bereich der Fraktur

(Bruchbereich 19) verliert nun die gebrochene Rippe 16 zumindest teilweise ihre Stabilität und es kommt zu einer (in Fig. 3 und 4 durch Doppelpfeile angedeuteten) reibenden Bewegung der Bruchenden relativ zueinander, die dem Patienten bei jeder Bewegung des Brustkorbes erhebliche Schmerzen bereitet.

5

Wird nun gemäss Fig. 5 und 6 eine flächige Immobilisierungsvorrichtung 22 über den Bruchbereich 19 mit der gebrochenen Rippe 16 und vorzugsweise auch die benachbarten, nicht gebrochenen Rippen 15, 17 und 18 geklebt, wird der Bruchbereich 19 fixiert, indem die gebrochene Rippe 16 sowohl in sich als auch relativ zu den anderen Rippen 15, 17 und 18 immobilisiert wird. Dies führt dazu, dass insbesondere die Atmung des Patienten mit deutlich weniger Schmerzen verbunden ist und so wesentlich verbessert werden kann.

In klinischen Versuchen wurde die Schmerzintensität bei 42 Patienten (33 mit der erfindungsgemässen Immobilisierungsvorrichtung, 9 Kontrollpatienten), die Frakturen von bis zu 5 benachbarten Rippen aufwiesen, mittels visueller Analogskala vor sowie 1-2, 24 bzw. 48 Stunden nach Aufnahme in die Untersuchung bestimmt. Verglichen mit den Kontrollpatienten war die Schmerzintensität in Ruhe ( $p < 0,05$ ), vor allem jedoch bei forcierter Inspiration ( $p < 0,01$ ) über die gesamte Zeit signifikant vermindert. Die Schmerzlinderung durch die Immobilisierungsvorrichtung 10 bzw. 22 war bereits eine Stunde nach der Anlegung messbar, während bei den Kontrollpatienten erst nach 2-3 Tagen eine Abnahme der Schmerzintensität gemessen werden konnte.

Bei 18 Patienten wurden spirometrische Messungen vor dem Anlegen (Aufkleben) sowie 1-2, 24 und 48 Stunden (bei einigen Patienten zu jedem dieser Zeitpunkte) nach dem Anlegen der Immobilisierungsvorrichtung durchgeführt. Je nach Ausdehnung des Frakturareals kamen zwei Grössen der Immobilisierungsvorrichtung (12 cm x 17 cm und 15 cm x 18 cm) zur Anwendung. Bei fünf weiteren Patienten (Kontrollpatienten) wurde der Frakturbereich lediglich durch Operationstücher abgedeckt. Bei diesen Kontrollpatienten nahm die durch die Frakturen bereits eingeschränkte forcierte Vitalkapazität (FVC) nach 1-2

Stunden um im Mittel 174 ml weiter ab, und war auch nach 24 bzw. 48 Stunden mit plus 4 bzw. 34 ml kaum verbessert. Im Gegensatz hierzu verbesserte sich die FVC bei den mit der Immobilisierungsvorrichtung behandelten Patienten

kontinuierlich und hoch signifikant ( $p < 0,001$ ) um im Mittel 153 ml nach 1-2

- 5 Stunden, sowie um 384 bzw. 474 ml nach 24 bzw. 48 Stunden Anwendung der Immobilisierungsvorrichtung. Wie die FVC verbesserten sich auch die spirometrischen Parameter FEV<sub>1</sub>, IVC und PEF durch die Immobilisierungsvorrichtung.

- 10 Eine bevorzugte Ausführungsform der Immobilisierungsvorrichtung 22 ist in Fig. 5-7 wiedergegeben. Die Immobilisierungsvorrichtung 22 umfasst als zentrales Element ein flächiges Schienungselement 24, das im vorliegenden Beispiel aus einem gewellten Aluminiumblech besteht. Dicke des Bleches und Wellung sind so gewählt, dass das Schienungselement 24 einerseits mit den blossen Händen und
- 15 ohne weitere Hilfsmittel leicht an die Wölbung des Brustkorbs im Bereich der zu behandelnden Fraktur angepasst werden kann, und andererseits ausreichend steif ist, um die Immobilisierungs- und Stützfunktion für die Fraktur sicher zu erfüllen. Bewährt haben sich Schienungselemente, wie sie in der WO-A1-97/22312 beschrieben worden sind (die dortigen Materialangaben werden daher
- 20 ausdrücklich als Teil der Offenbarung in die vorliegende Anmeldung aufgenommen).

- Damit die Immobilisierungsvorrichtung 22 dem Brustkorb optimal angepasst werden kann, verlaufen die Wellenkämme des Schienungselements 24 parallel zu
- 25 den Rippen. Das Schienungselement 24 ist zur Verbesserung des Tragekomforts auf der Ober- und Unterseite mit einer Abdeckung 23 bzw. 25 versehen. Die Abdeckungen 23, 25 bestehen vorzugsweise aus einem elastischen, geschäumten, offenporigen oder perforierten Kunststoffmaterial. Die untere Abdeckung 25 ist auf ihrer Aussenseite mit einer Klebeschicht 26 versehen, mit
- 30 der die Immobilisierungsvorrichtung 22 auf den Frakturbereich geklebt werden kann. Als Kleber für die Klebeschicht kommen solche Kleber in Betracht, die sich für medizinische Anwendungen als geeignet erwiesen haben.

Die Oberseite der Immobilisierungsvorrichtung 22, d.h., die Aussenseite der oberen Abdeckung 23, wird bei der Anwendung mit einer Schutzfolie 27 beklebt, die seitlich übersteht und einen umlaufenden Rand 28 bildet (Fig. 5). Wird die Schutzfolie 27 mit dem überstehenden Rand 28 auf die Haut des Patienten geklebt, ist die Immobilisierungsvorrichtung 22 gegen äussere Einflüsse geschützt, so dass der Patient ohne negative Folgen beispielsweise duschen kann. Die Schutzfolie ist insbesondere atmungsaktiv und wasserdicht. Anstelle des gewellten Aluminiumbleches können für das Schienungselement 24 im Rahmen der Erfindung auch andere Materialien wie Kunststoffplatten oder dgl. eingesetzt werden, sofern sie über die nötige Steifigkeit verfügen und zugleich ausreichend plastisch verformbar sind. Das Schienungselement 24 ist vorzugsweise mit Durchbrechungen, z.B. in Form einer Perforation, versehen, um durchlässig zu sein und den Tragekomfort zu erhöhen.

#### BEZUGSZEICHENLISTE

	10,22	Immobilisierungsvorrichtung
	11	Klebeschicht
20	12	Schienungselement (flächig)
	13	Brustkorb
	14	Bruchstelle
	15,...,18	Rippe
	19	Bruchbereich
25	20	Haut/Fettgewebe
	21	Zwischenrippenmuskulatur
	23	obere Abdeckung
	24	Schienungselement (flächig)
	25	untere Abdeckung
30	26	Klebeschicht
	27	Schutzfolie
	28	Rand (Schutzfolie)

## PATENTANSPRÜCHE

1. Vorrichtung (10, 22) zur schmerzlindernden Immobilisierung bei Thorax-  
5 bzw. Rippenfrakturen, dadurch gekennzeichnet, dass die  
Immobilisierungsvorrichtung (10, 22) ein flächiges Schienungselement (12, 24)  
umfasst, welches den Bruchbereich (19) grossflächig überdeckt, und dass die  
Immobilisierungsvorrichtung (10, 22) auf der dem Körper zugewandten Seite eine  
zum Aufkleben der Immobilisierungsvorrichtung (10, 22) auf den Körper geeignete  
10 Klebeschicht (11, 26) aufweist.

2. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,  
dass das Schienungselement (10, 22), insbesondere ohne zusätzliche Hilfsmittel  
oder Werkzeuge, an die äussere Kontur des Thorax anpassbar ist.

15

3. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet,  
dass das Schienungselement (10, 22) ohne zusätzliche Hilfsmittel oder  
Werkzeuge an die äussere Kontur des Thorax anpassbar ist.

20

4. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch  
gekennzeichnet, dass das Schienungselement (10, 22) eine plastisch verformbare  
Kunststoffplatte umfasst.

25

5. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch  
gekennzeichnet, dass das Schienungselement (10, 22) ein plastisch verformbares  
Metallblech umfasst.

30

6. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet,  
dass das plastisch verformbare Metallblech aus Aluminium besteht.

7. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet,  
dass das plastisch verformbare Metallblech zur Verbesserung der lokalen

Verformbarkeit bei gleichzeitiger Erhöhung der Steifigkeit gewellt ausgebildet ist, und dass die Wellenkämme sich im wesentlichen parallel zu den zu behandelnden Rippen erstrecken.

5           8. Immobilisierungsvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Schienungselement (12, 24) auf der Ober- und/oder Unterseite mit einer Abdeckung (23, 25) versehen ist.

10           9. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die obere und/oder untere Abdeckung aus einem Gewebe oder einem elastischen, vorzugsweise offenporigen, Schaumstoff besteht.

15           10. Immobilisierungsvorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass zur schützenden Abdeckung der Oberseite des Schienungselements (12, 24) eine Schutzfolie (27) vorgesehen ist.

20           11. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Schutzfolie (27) über das Schienungselement (12, 24) seitlich überstehend ausgebildet ist und einen umlaufenden Randstreifen (28) bildet, und dass die Schutzfolie (27) auf der Unterseite mit einer Klebeschicht versehen ist.

25           12. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Immobilisierungsvorrichtung (10, 22) zusätzlich lokale Mittel zur Linderung von Schmerzen umfasst.

30           13. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass die schmerzlindernden Mittel in einem mit der Immobilisierungsvorrichtung (10, 22) lösbar verbindbaren Kissen oder Pad untergebracht sind.

14. Immobilisierungsvorrichtung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass Teilbereiche der Klebeschicht (11, 26) oder die ganze Klebeschicht (11, 26) mit einem schmerzlindernden Mittel versehen sind.

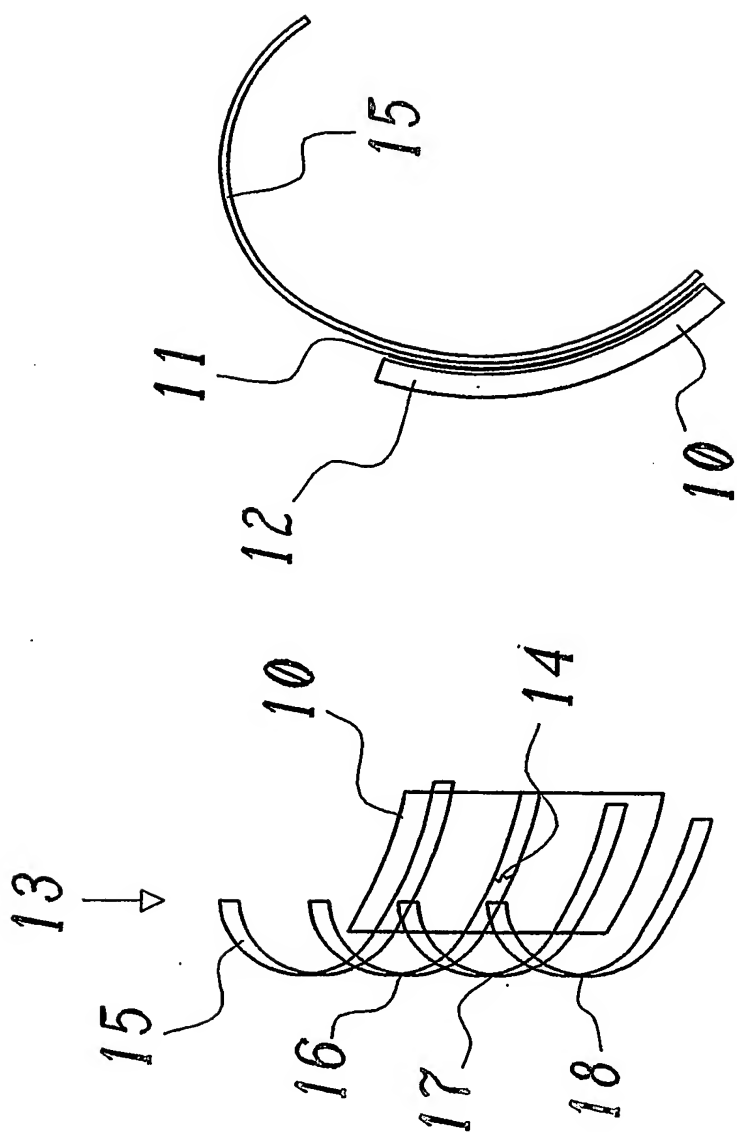
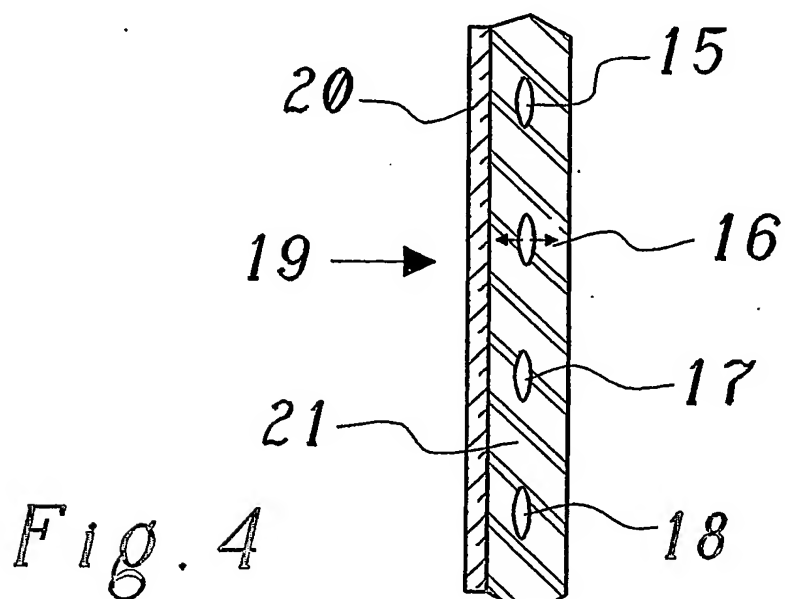
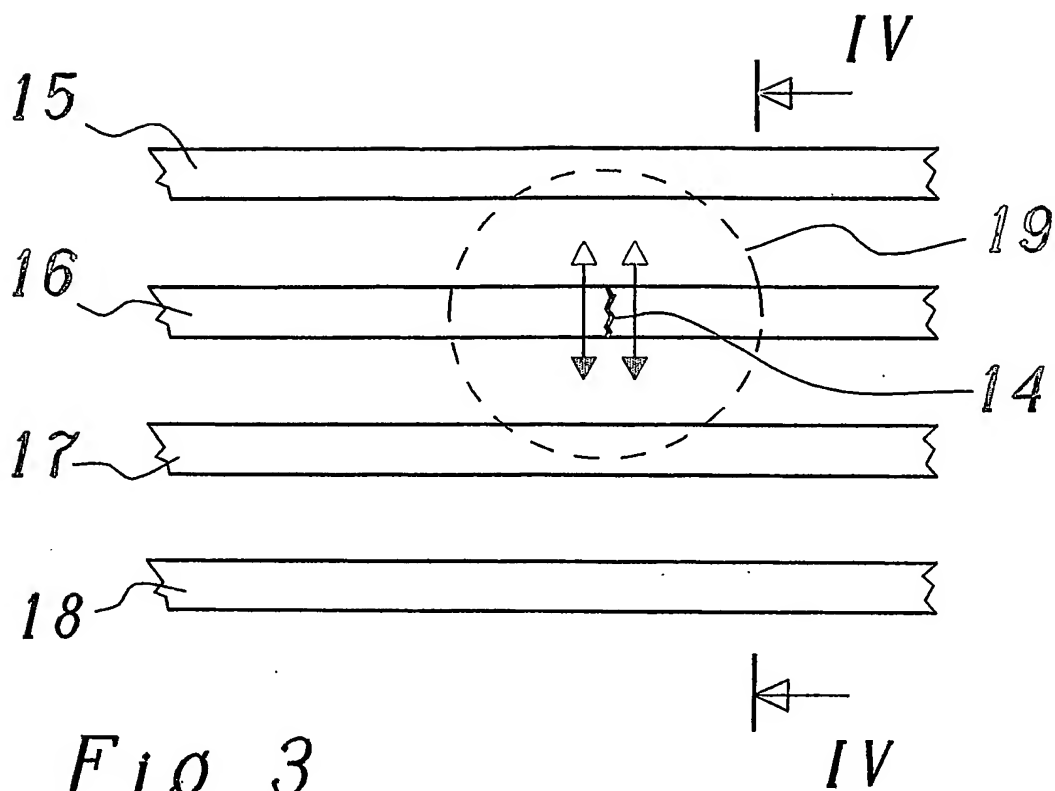
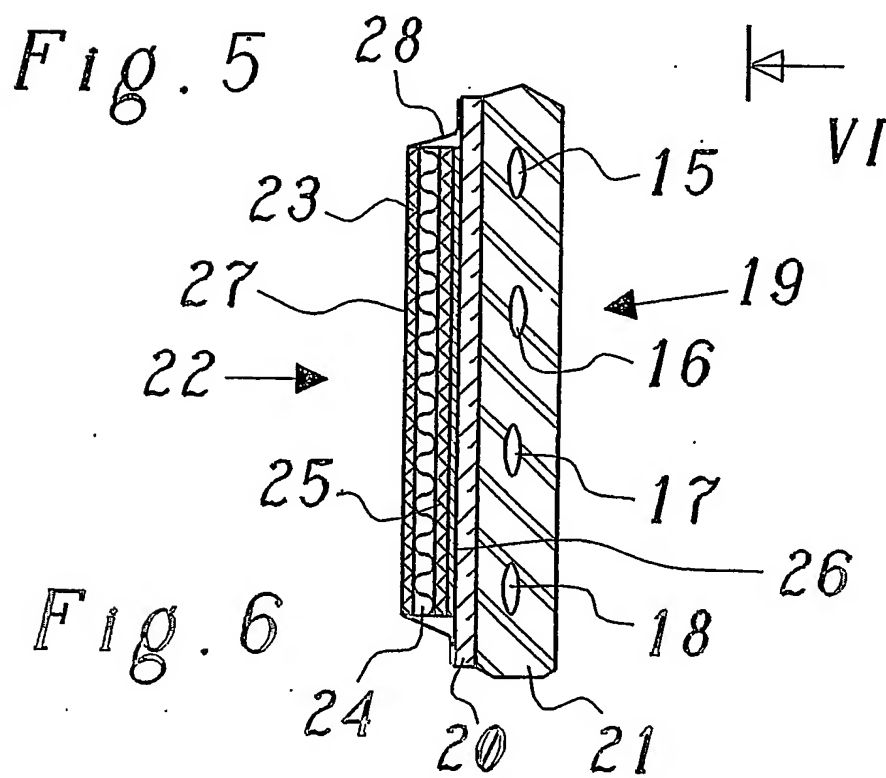
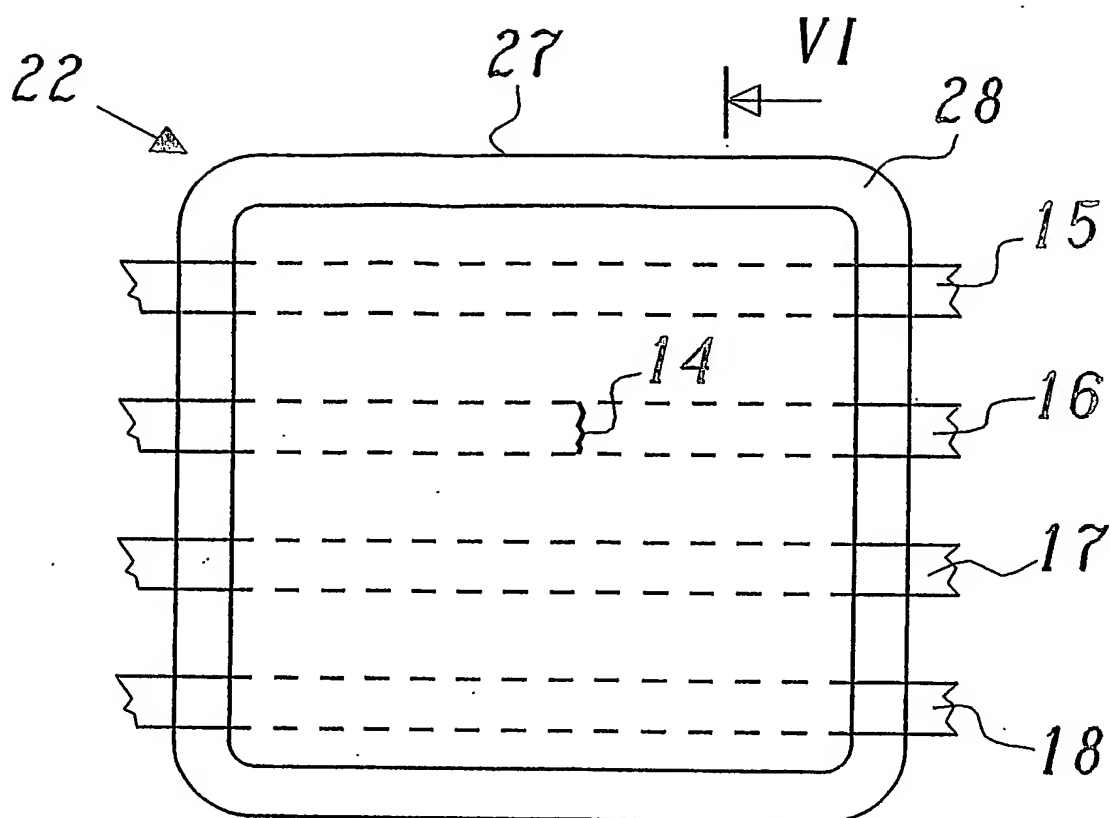


Fig. 2

Fig. 1







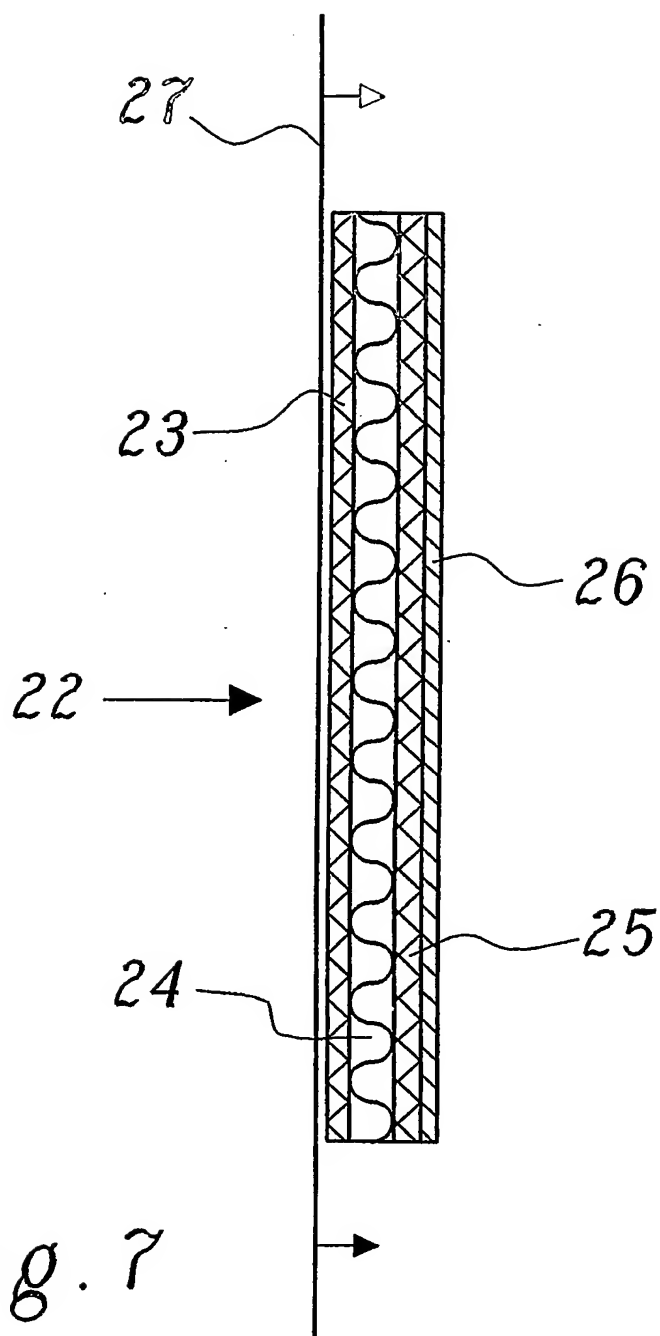


Fig. 7

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No  
PCT/CH2004/000109

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER  
IPC 7 A61F5/058

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

## B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)  
IPC 7 A61F

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal

## C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO 89/05620 A (ERIKSSON INGA LENA LEGAL REPRE ;EUREKA PRODUCT DEV AB (SE)) 29 June 1989 (1989-06-29)	1-4
Y	page 1, line 17 - line 24 page 2, line 1 - line 29 page 3, line 13 - line 16; figures	5-10
Y	US 6 039 706 A (BOLLA ORSOLYA ET AL) 21 March 2000 (2000-03-21)	5-10
A	column 3, line 59 -column 4, line 52; figure 1A	1

☐ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

## \* Special categories of cited documents:

- \*A\* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- \*E\* earlier document but published on or after the international filing date
- \*L\* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- \*O\* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- \*P\* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- \*T\* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- \*X\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- \*Y\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- \* & \* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

19 May 2004

Date of mailing of the international search report

03/06/2004

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Arjona Lopez, G

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No  
PCT/CH2004/000109

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 8905620	A	29-06-1989	SE 459897 B	21-08-1989
			AU 2825389 A	19-07-1989
			EP 0394321 A1	31-10-1990
			JP 3502650 T	20-06-1991
			SE 8705149 A	24-06-1989
			WO 8905620 A1	29-06-1989
<hr/>				
US 6039706	A	21-03-2000	CH 689820 A5	15-12-1999
			AT 254898 T	15-12-2003
			AU 710147 B2	16-09-1999
			AU 1136497 A	14-07-1997
			BR 9612195 A	02-01-2001
			CA 2239085 A1	26-06-1997
			WO 9722312 A1	26-06-1997
			CN 1208337 A	17-02-1999
			CZ 9801887 A3	13-01-1999
			DE 19681130 D2	26-11-1998
			DE 59610838 D1	08-01-2004
			EP 0874607 A1	04-11-1998
			HU 9901089 A2	30-08-1999
			IL 124666 A	26-08-2001
			JP 2000501639 T	15-02-2000
			PL 327354 A1	07-12-1998
			TR 9801141 T2	21-09-1998
			ID 18727 A	07-05-1998
			RU 2188606 C2	10-09-2002
			ZA 9707029 A	19-02-1998

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/CH2004/000109

## A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 A61F5/058

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

## B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 A61F

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal

## C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO 89/05620 A (ERIKSSON INGA LENA LEGAL REPRE ;EUREKA PRODUCT DEV AB (SE)) 29. Juni 1989 (1989-06-29)	1-4
Y	Seite 1, Zeile 17 - Zeile 24 Seite 2, Zeile 1 - Zeile 29 Seite 3, Zeile 13 - Zeile 16; Abbildungen	5-10
Y	US 6 039 706 A (BOLLA ORSOLYA ET AL) 21. März 2000 (2000-03-21)	5-10
A	Spalte 3, Zeile 59 - Spalte 4, Zeile 52; Abbildung 1A	1

☐ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒ Siehe Anhang Patentfamilie

\* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

\*A\* Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

\*E\* älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

\*L\* Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

\*O\* Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

\*P\* Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

\*T\* Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

\*X\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

\*Y\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

\*G\* Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

19. Mai 2004

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

03/06/2004

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Arjona Lopez, G

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/CH2004/000109

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 8905620	A	29-06-1989	SE 459897 B 21-08-1989
		AU 2825389 A 19-07-1989	
		EP 0394321 A1 31-10-1990	
		JP 3502650 T 20-06-1991	
		SE 8705149 A 24-06-1989	
		WO 8905620 A1 29-06-1989	
US 6039706	A	21-03-2000	CH 689820 A5 15-12-1999
		AT 254898 T 15-12-2003	
		AU 710147 B2 16-09-1999	
		AU 1136497 A 14-07-1997	
		BR 9612195 A 02-01-2001	
		CA 2239085 A1 26-06-1997	
		WO 9722312 A1 26-06-1997	
		CN 1208337 A 17-02-1999	
		CZ 9801887 A3 13-01-1999	
		DE 19681130 D2 26-11-1998	
		DE 59610838 D1 08-01-2004	
		EP 0874607 A1 04-11-1998	
		HU 9901089 A2 30-08-1999	
		IL 124666 A 26-08-2001	
		JP 2000501639 T 15-02-2000	
		PL 327354 A1 07-12-1998	
		TR 9801141 T2 21-09-1998	
		ID 18727 A 07-05-1998	
		RU 2188606 C2 10-09-2002	
		ZA 9707029 A 19-02-1998	